

Schatten des Lichts

Von rot

Kapitel 13:

Tja in diesem Teil wirkt Kojiro vielleicht ein wenig schizophren... aber was soll's. Damit habe ich dann etwas mit meinem männlichen Hauptcharakter gemeinsam.

Teil 13[

Alles ruhte in völliger Stille. Nur ein paar leise Geräusche waren durch die langen, dunklen Gänge zu hören. Auf Zehenspitzen schlich sich Misa zum gegenüberliegenden Zimmer und sah sich noch einmal kurz um, bevor sie wagte an die Tür zu klopfen. Nachdem sie kurz innegehalten hatte und angestrengt lauschte, sie jedoch keine Aufforderung zum Eintreten bekam, drückte sie nichts desto Trotz vorsichtig die Türschnalle hinunter und spähte kurz durch den Türspalt. Kojiro saß inzwischen schon aufgerichtet im Bett.

"Kannst du nicht ein Mal das machen, was man dir sagt?! Was hast du hier zu suchen?" Er klang ziemlich mürrisch, unterdessen er sich müde die Augen rieb und dabei herzhaft gähnte. Schnell stahl sich Misa in das Zimmer, lehnte sich an die hinter ihre geschlossene Tür und fingerte nervös an ihrem Nachthemd herum. "Ich weiß, du hast gesagt ich soll nicht aufstehen, aber.....ich muss sie ganze Zeit an Hikari denken und ich kann in diesem riesigen Bett nicht einschlafen. Es ist einfach zu groß für mich allein. Ich meine, wir haben doch auch in der letzten Zeit immer zusammen geschlafen. Natürlich nicht so.... Aber vielleicht.....na ja, vielleicht.....kann ich bei dir schlafen? " Jetzt war es endlich raus. Sie hatte sich im Gedanken schon X-mal vorgestellt, wie er darauf reagieren würde. Von falsch aufgefasster Einladung ihrerseits zu mehr als nur im selben Bett zu schlafen, bis zum wütenden Rausschmiss. Oder das Wahrscheinlichste: Er würde sie ganz einfach nur auslachen und zurück in ihr Bett schicken. Sie hörte sich ja nun wirklich an, wie ein kleines Kind, das aus Angst vor einem Gewitter zu ihren Eltern gerannt kommt. Aber nichts von alledem geschah. Kojiros Augen weiteten sich, als er begriff worum sie ihn gerade gebeten hatte. Betreten sah Misa zu Boden, wengleich man durch die Dunkelheit nur sehr schwach etwas erkennen konnte. Nach einer Weile brachte sie jedoch den Mut auf um näher zu treten und ihn anzusehen. Ohne ein Wort rückte Kojiro ein Stück zur Seite und reichte ihr etwas von der Decke, als sie glücklich darunter schlüpfte.

"Danke." Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Obwohl sie tatsächlich die letzten Wochen nie getrennt gewesen waren, war es doch ein komisches Gefühl jetzt unter diesen Umständen zusammen zu schlafen. Immerhin hatten sie vorher kaum eine andere Wahl. Aber nun, da sie beide ein eigenes Bett hatten...

Kojiro wusste nicht so recht, was er davon halten sollte. Aber eine innere Stimme

brachte ihn wieder in einen Zwiespalt, wie er es erst seit Misa in sein Leben getreten war, verspürte. Sein altes Ich schien verzweifelt gegen etwas anzukämpfen, und doch immer mehr an Kraft zu verlieren. Er hatte sich zur Wand gedreht, lag nun mit dem Rücken zu ihr und versuchte einzuschlafen, was im Moment nicht gerade einfach war, bis ihn Misa aus seinen Gedanken riss.

"Kojiro?" "Hm..." "Ich kann noch immer nicht einschlafen. Wegen dem was du mir erzählt hast...ich...du musst nichts sagen, wenn du nicht darüber reden willst, aber..." Misa begann schon wieder zu stottern und Kojiro rollte genervt mit den Augen, während er darauf wartete, dass sie endlich mit der Sprache rausrückte anstatt um den heißen Brei herumzureden. "Was?! Halt keine langen Reden, sondern sag es einfach. Wenn es etwas ist worüber ich nicht sprechen will, wirst du es auch so merken." "Aber du wirst vielleicht wütend.", nuschelte sie in ihren Kopfpolster hinein. "Und wenn ich dir verspreche, dass ich dir nicht böse sein werde, egal was es ist." Misa überlegte noch kurz, bis sie schließlich einwilligte. "Also gut. Vergiss nicht, du hast es versprochen." Dabei richtete sie sich leicht auf, beugte sich nach vor und sah ihn mit ernster Miene an. "Ja doch."

Etwas ermutigt rückte sie näher und lehnte ihren Kopf an seinen Rücken. Dabei schlang sie einen Arm um ihn und drückte sich fest an ihn, als würde sie sich hinter ihm verstecken wollen. "Kojiro, woher weißt du das mit den Blumenkindern so genau? Ich meine,...du...du warst doch nicht..." Er hatte erwartet, dass sie mehr über Hikari erfahren wollte, oder über das, was in der Zeit geschehen war, als sie bewusstlos war, aber damit hatte er nicht gerechnet. "Wie kommst darauf?" Am liebsten hätte er sich zu ihr umgedreht, doch stattdessen hielt sie ihn noch fester an sich gepresst, sodass er sie nicht ansehen konnte.

"Du hast doch gesagt Hikari schreckt noch nicht vor anderen Menschen zurück, aber als wir uns kennen gelernt haben, da... und die Narbe..... du warst so wütend, als ich....." Misa ging in Erwartung eines baldigen Wutanfalls noch weiter in Deckung, doch der kam nicht. Im Gegenteil herrschte eine beängstigend Stille. Langsam und bestimmt löste er sich aus ihrer Umklammerung und drehte sich zu ihr um. In diesem Moment trennten sie nur noch wenige Zentimeter voneinander. Er schien ruhig und völlig ernst, während er ihr sanft eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich und ihr dabei ein Lächeln schenkte, dass sie so bisher noch nie gesehen hatte. Jede Angst oder Zweifel wichen von ihr, als er sie so ansah.

"Nein. Es ist vieles in meinem Leben geschehen, dass ich gerne ändern würde und die Narbe an meiner Stirn wird mich ewig daran erinnern, aber ich kann dir versichern, dass mir niemals etwas Derartiges zugestoßen ist. Insofern ist es mir bei weitem besser ergangen, als diesen Kindern. Irgendwann mal werde ich dir erzählen, warum ich bin wie ich bin, aber nicht heute."

Misa spürte die Ehrlichkeit in seiner tiefen, beruhigenden Stimme und kuschelte sich mit geschlossenen Augen und einem wohligen Seufzer an seine Brust. "Ich werde warten. Gute Nacht." Dieses Unruhe, die er zuerst noch verspürt hatte, war wie weggeblasen und er merkte, wie auch seine Augenlider schwerer wurden. Noch im Halbschlaf legte er, wie aus einer alten Gewohnheit heraus seinen Arm um sie und hörte nur noch, wie sie leise etwas vor sich hinmurmelte bevor sie einschlief. ".....lie...be ...dich....."

Es brauchte einige Zeit, bis ihre leise gemurmelten Worte in seinem Dämmerzustand zu ihm vorgedrungen waren. Doch als sich diese mehrmals in seinem Kopf wiederholten, wurde ihm langsam klar, was sie soeben gegen seinen Hals genuschelt hatte. Oder besser gesagt, was er geglaubt hatte zu hören.

,Ich liebe dich!!! Hat sie...Jetzt hab ich schon Halluzinationen. Aber warum sollte ich mir so etwas ausdenken, ich meine.....*Gib doch zu, du bist doch ganz froh, dass sie zu dir gekommen ist.* Quatsch. Ich lasse sie nur hier schlafen, weil...*weil du genau wie sie nicht wieder allein sein wolltest. Du hast Angst! Ich und Angst! Pha! Einsam. Das warst du doch, bis...bis ich sie gefunden habe...'*

Eine Einsicht, die ihn schwer traf und nur umso mehr Fragen aufwarf. ,Was ist das nur? Wie kann sie mich nur so auf diese Art fühlen lassen. Wenn sie mir so nahe ist, kann ich kaum atmen und dabei bedeutet sie mir nicht mehr als eine kleine Schwester, die ich zugegebenermaßen nie hatte, aber wenn ich eine gehabt hätte, dann..... *Bist du dir da so sicher? NATÜRLICH! Ist es nicht mehr, was du für sie empfindest?* Wie wenn ich mich in sie verlieben würde! Ich habe mich noch nie in jemanden,.....nein bestimmt nicht.... Ich bin doch nicht verrückt! Sie macht nur Ärger! *Hör auf dir etwas vorzumachen. Du hast dich in sie verliebt. Das ist auch der Grund, warum du bei ihr bleibst.* Es ist mein Auftrag auf sie aufzupassen! Hätte ich die Wahl, wäre ich schon längst über alle Berge. *Das ist eine Lüge. Du hast doch nur Angst, dass sie erfährt wer du bist. Und früher oder später wird sie es auch herausfinden. Du bist ein Verräter! Du weißt, dass du sie in ihr Unglück stürzen wirst und dennoch....* Ich möchte sie nicht verlieren. *Du bist ein Egoist! Das warst du schon immer..... Versuch wenigstens ihr nicht wehzutun. Das ist das mindeste, was du für sie tun kannst. Und halte dich von ihr fern, wenn du...sie wirklich liebst.* Und wenn sie mich....was, wenn ich mir das gerade nicht nur eingebildet habe. *Dann ist es zu spät.'*

In diesem Augenblick machte Misa gerade ein paar Schmatzgeräusche und krallte sich in sein T-Shirt, während sie sich an ihn schmiegte. Seufzend wollte er sie gerade noch von sich schieben, was sich im Moment als etwas schwierig erweisen sollte. Nach ein paar halbherzigen Versuchen sich von ihr zu befreien, gab er letztendlich auf. "Morgen...gleich morgen.", wisperte er nun widerstandslos vor sich hin, während er weiter ihre ruhigen Atemzüge beobachtete.

Sogleich bei Tagesanbruch schlich sich Misa mucksmäuschenstill in ihr Zimmer zurück, um bei ihrem nächtlichen Ausflug unentdeckt zu bleiben und sich für das bereits sehnsüchtig erwartete Frühstück fertig zumachen. Natürlich geschah das Ganze trotz Kojiros heftiger Einwände, dass sie besser im Bett bleiben sollte. Am Frühstückstisch, der sich in einem riesigem, durch die vielen großen Fenster lichtdurchfluteten Zimmer befand, angelangt, erwartete sie ein reichlich gedeckter Tisch, um den bereits Hikari und ein älterer Mann, Mitte Vierzig, versammelt saßen.

Kojiro setzte sich ohne große Umschweife an den Tisch und grummelte ein verschlafenes ‚Morgen‘, während Misa noch immer etwas unbeholfen im Türrahmen stand und schüchtern vor sich hinlächelte, ohne wirklich zu wissen, was sie jetzt tun sollte. Sofort sprang der ältere Mann auf und begrüßte sie stürmisch. Sein fester Händedruck zwang Misa beinahe in die Knie. Nachdem er sie aus seinem eisernen Griff befreit hatte, tätschelte er ihr nochmals heftig die Schulter.

"Guten Morgen! Ich bin so überaus erleichtert, dass es Ihnen besser geht. Ich kann Ihnen gar nicht sagen wie sehr. Der Unfall tut mir schrecklich Leid. Ich hoffe, Sie verzeihen mir. Aber mein Fahrer war wohl für einen Moment etwas unachtsam. Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass er dafür zur Rechenschaft gezogen werden wird." Misa stand einfach nur mit offenem Mund da und nickte oder schüttelte den Kopf, da es im Moment unmöglich schien, ihn in seinem Wortschwall zu unterbrechen. Erst als er ihren leicht entgeisterten Blick feststellte, bremste er sich in seinem Tempo ein.

"Verzeihen Sei bitte! Ich rede schon wieder wie ein Wasserfall. Und um mich nicht

noch unhöflicher erscheinen zu lassen, sollte ich mich erstmals bei Ihnen vorstellen. Mein Name lautet Matsuo Hinoto. Ich hoffe, es ist Ihnen Recht, dass ich sie hier herbringen habe lassen, aber ich wollte sichergehen, dass es Ihnen auch wirklich gut geht." Damit stoppte er fürs erste seinen Redeschwall und Misa kam endlich zu Wort. "Danke, es geht mir inzwischen schon wieder sehr gut. Außerdem war der Unfall nicht die Schuld Ihres Fahrers. Somit muss ich mich wohl bei Ihnen entschuldigen. Ich heiße übrigens Misato Kurenai."

"Sehr angenehm." Damit schüttelte er noch einmal ihre noch immer schmerzende Hand, jedoch gnädigerweise nicht mehr ganz so fest. "Nun darf ich Sie bitten mir die Ehre zu erweisen uns beim Frühstück Gesellschaft zu leisten." Dabei deutete er auf den freien Sessel gegenüber von Kojiro, der sich unhöflich und direkt, wie er nun so manches Mal sein konnte, sogleich mit Hikari über die Brötchen hergemacht hatte. Obwohl die förmliche Gehobenheit durch die kleinen Streitereien zwischen Kojiro und Hikari etwas gestört wurde und sie es durchaus noch von zu Hause gewöhnt war in solchen Kreisen zu verkehren, fühlte sie sich in dieser Atmosphäre ein klein wenig unbehaglich und wetzte unruhig auf ihrem Stuhl hin und her. "Sie können ruhig zugreifen. Oder wünschen Sie etwas anderes zu essen? Dann werde ich Ihnen selbstverständlich etwas anderes bringen lassen." Augenblicklich wehrte Misa ab und griff endlich zu.

Herr Hinoto bemerkte, nachdem er sie für eine Weile beobachtet hatte, wie angespannt Misa noch immer war und entschloss sich dazu die Stimmung etwas aufzulockern. "Im Übrigen hätte mir Ihr Freund ruhig sagen können, dass sie beiden zusammen sind, dann hätte ich Ihnen beiden ein anderes Zimmer mit einem größeren Bett zur Verfügung gestellt." Kojiro verschluckte sich in diesem Moment an seinem Kaffee und war nahe am ersticken, während Misa bei dem Versuch die Teekanne nicht fallen zu lassen, den halben Tee über den Tisch verschüttete.

"Hätte ich das besser nicht sagen sollen?", fragte Herr Hinoto mit einer Unschuldsmiene, als Kojiro immer noch röchelnd über dem Tisch hing und dabei wild mit dem Kopf schüttelte. Hikari hilfsbereit, wie sie nun mal war, setzte sich breitwillig, wie den Abend zuvor auf seinen Rücken und schüttelte ihn dabei noch so richtig durch, als sie mit ihren Fäusten auf ihn eintrommelte. Dadurch schlug er mit dem Kopf mehrmals gegen die Tischplatte. Wo er schließlich auch halbtot liegen blieb und nur noch vor sich hinlallte, während er mit letzter Anstrengung die Hand erhob und versuchte Einspruch zu erheben. Das wiederum für die Anwesenden in einer nicht gerade verständlichen Sprache.

Misa war inzwischen nicht mehr von einer Tomate zu unterscheiden und wischte mit den Servietten die Reste ihres kleinen Missgeschicks weg, während sie stammelnd das Missverständnis aufklären wollte. Allerdings gingen dabei noch ein paar Teller und Gläser zu Bruch, bis sie sich letztendlich wieder auf ihren Platz setzte, um die Sache nicht noch schlimmer zu machen und überließ es den Bediensteten ihre kleine Sauerei wieder in Ordnung zu bringen.

Herr Hinoto schaute verwirrt von einem zum anderen. Unterdessen zog Hikari, die sich inzwischen wieder gesetzt hatte, Kojiro an den Haaren hoch und betrachtete ihr Werk. Als dieser sich jedoch noch immer nicht rührte, legte sie seinen Kopf wieder auf das Teller in dem gelandet war zurück, piekte ihn mit ihrem Zeigefinger in die Seite und wartete auf ein Lebenszeichen. Nachdem er sich allerdings wieder nicht bewegte, begann sie ihn mit Marmelade zu bemalen, bis das klebrige Zeug überall in seinem zermarterten Gesicht verteilt war. Währenddessen suchte Misa nach den passenden Worten und stotterte wie gewohnt, wenn sie nervös war, vor sich hin.

"Das ist nicht so, wie es...ich meine, wir sind nicht...wir haben nicht.....wir schlafen nur miteinander.....NEIN!!! Natürlich nicht miteinander, sondern..... Ach, ich geb's auf." Resigniert starrte sie mit hochrotem Kopf auf die kleinen Papierfetzchen in ihrem Schoß, die sie aus der zurückbehaltenen Serviette gemacht hatte.

"Tut mir Leid. Ich wusste nicht, dass... Nun ja, nachdem ich heute morgen Ihre Stimme aus seinem Zimmer gehört habe, als ich daran vorbeiging, nahm ich an, dass sie beide....." In diesem Moment schnellte der bereits tot geglaubte Kojiro hoch und wehrte heftig jede weitere Behauptung schon im Vorhinein ab. "Wir sind nicht zusammen und werden auch nie zusammen....." Doch er brach mitten in seiner Erklärung ab, als er die grinsenden Gesichter um sich sah. "Was gibt's da so blöd zu grinsen?!"

Auf Kojiros Backe klebte noch der Toast und dazu sah die rote Marmelade aus, wie eine äußerst ungewöhnliche Kriegsbemalung, die Hikari schön gleichmäßig in seinem Gesicht verteilt hatte. Der böse Blick den er jetzt auch noch aufsetzte, machte das Bild, das sich ihnen bot, komplett und die beiden brachen in schallendes Gelächter aus und krümmten sich vor Lachen. Misa kringelte sich bereits mit schmerzdem Bauch am Boden und rollte unter den Tisch, während Herr Hinoto vergeblich versuchte seine Fassung zu bewahren.

Verständnislos sah er ihnen eine Weile zu, bis er bemerkte, dass sich etwas Klebriges von seiner Wange löste und auf dem Teller unter ihm klatschte. Langsam fuhr er mit seinen Fingern über sein Gesicht und begann zu verstehen warum die beiden so lachten. Suchend sah er sich im Zimmer um und entdeckte schließlich das schelmisch grinsende, kleine Mädchen mit den verräterisch rosa beschmierten Händen, das leise vor sich hinkicherte und sich hinter einem Vorhang verkrochen hatte.

"HIKARI!!!!!!" Seinem gellenden Schrei folgte ein wilde Verfolgungsjagd hinter dem flinken Wiesel durch das gesamte Haus, die jedoch der leicht angeschlagene Kojiro (warum nur?) schon nach kurzer Zeit aufgeben musste.